

NDB-Artikel

Hofmeister, *Franz* Pharmakologe und Physiologischer Chemiker, * 30.8.1850 Prag, † 26.7.1922 Würzburg. (katholisch)

Genealogie

V Franz (1608–78). aus Prestic, Spitalarzt in P., mehrfach Dekan d. Doktoren-Kollegiums (s. BLÄ);

M Anna Heß;

- 1891 Johanna Gröger;

1 S.

Leben

H. studierte Medizin in Prag, Leipzig und Straßburg und wurde 1872 Assistent bei H. Huppert in Prag. 1879 habilitierte er sich dort auf Grund seiner Arbeiten über Peptone für Physiologische Chemie, wechselte aber dann unter dem Einfluß von O. Schmiedeberg (Straßburg) zur experimentellen Pharmakologie über, erwarb 1881 auch hierfür die *venia legendi* und wurde 1883 außerordentlicher Professor und 1885 Ordinarius für dieses Fach in Prag. 1896 wurde H. als Nachfolger von F. Hoppe-Seyler an die medizinische Fakultät der Universität Straßburg berufen, wo er bis Weltkriegsende als Ordinarius für Physiologische Chemie wirkte. Seit 1919 arbeitete er am Pathologischen Institut der Universität Würzburg.

H. hat in Gemeinschaft mit zahlreichen Schülern fast alle Gebiete der physiologischen Chemie bearbeitet und oft richtungweisend gewirkt. Ihm gelang die Kristallisation des Ovalbumins, woran sich zahlreiche weitere wichtige Untersuchungen über die Präparation und die Reaktionsfähigkeit von Proteinen anschlossen. Von ihm stammt der erste Hinweis auf die säureamidartige Bindung der Aminosäurereste in den Proteinen, die dann durch die Synthesen von Emil Fischer und durch die analytischen Befunde von Kossel bestätigt wurde. Aus seinem Laboratorium kamen viele Untersuchungen über Blut, Harn, Verdauung und Resorption sowie über die Organe der inneren Sekretion und in den letzten Jahren seiner Tätigkeit wichtige Arbeiten über Vitaminprobleme. H. muß auch als Pionier der physikalisch-chemischen Betrachtungsweise in der Biochemie angesehen werden. Bei einer Untersuchung des Einflusses verschiedener Elektrolyte auf den Quellvorgang zeigte er eine Gesetzmäßigkeit in Bezug auf die Wirkung der einzelnen Kationen und Anionen auf („Hofmeister'sche Reihen“). – H.s biochemische Schule war in ihrer Zeit führend; aus ihr gingen zahlreiche

bedeutende Forscher hervor, unter anderem G. Embden, H. Eppinger, O. von Fürth, F. Knoop, A. Magnus-Lévy, J. Parnas, E. P. Pick, H. S. Raper und K. Spiro.

Werke

u. a. Darst. v. krystallisiertem Eialbumin u. d. Krystallisirbark. colloider Stoffe, in: Hoppe-Seylers Zs. f. physiol. Chemie 14, 1889;

Jodirtes Eialbumin, ebd. 24, 1897;

Unters. üb. d. Quellungsvorgang, in: Archiv f. experimentelle Pathol. u. Pharmakol. 27, 1890;

Bildung d. Harnstoffs durch Oxydation, ebd. 37, 1896;

Bau d. Eiweißmoleküls, in: Verh. d. Ges. Dt. Naturforscher u. Ärzte 74, 1902. -

Begründer u. Hrsg.: Btr. z. chem. Physiol. u. Pathol., 1901-08 (*dann* Biochem. Zs.).

Literatur

K. Spiro, in: Archiv f. experimentelle Pathol. u. Pharmakol. 95, 1922;

ders., in: DBJ IV;

J. Pohl u. ders., in: Ergebnisse d. Physiol. 22, 1923 (*W-Verz. [Arbb. v. H. u. seinen Schülern], P*);

C. Neuberg, in: Biochem. Zs. 134, 1922;

Pogg. III-V.

Portraits

Ölgem. (Straßburg, Univ.).

Autor

Otto Hoffmann-Ostenhof

Empfohlene Zitierweise

Hoffmann-Osterhof, Otto, „Hofmeister, Franz“, in: Neue Deutsche Biographie 9 (1972), S. 470 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

4. August 2018

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
